

Sitzungstitel: Visionsorientierter und/oder kompetenzorientierter Unterricht

Sessiongeber:in: Yanick und Andrea

Impulse/Probleme/Erfahrungen

- Die Grundidee ist gestern nach Wolfgangs Keynote entstanden, wie wichtig es ist, eine Vision zu haben, wo man hin möchte. Das ist ein besserer Motivator als die Fokussierung auf die Kompetenzen. Natürlich sollen Kompetenzen erworben werden, aber im Zentrum des Unterrichts sollen dabei Visionen stehen.
- Eigentlich haben wir eine Vision, wohin wir wollen und die Kompetenzen sind die Helfer, um zum Ziel der Vision zu gelangen.
- Der Unterricht muss dafür sehr offen sein. Die Unterrichts- und Raumgestaltung muss dementsprechend angepasst werden. => Eine Erfahrung: Dass das bei junge Menschen auch zu sehr ambitionierten Projekten führen kann.
- Eine Erfahrung: Im Bildungssystem herrscht oft ein Mangel an Visionen, bei Lehrkräften, Schulleitungen und am meistesten bei Ministerien, die eher verwaltet werden, statt dass sie Visionen verfolgen und sich entsprechend verändern (wollen).
- Eine Einordnung: Die Visionen müssen altersunabhängig unterschiedlich betrachtet werden. Vor den Visionen kommen Impulse.
- Man hat Lernziele, die Schüler:innen erreichen müssen, um die Prüfungen erfolgreich abschließen zu können.
- Wir pochen (im Bildungssystem) auf Abschlüsse, Zertifikate, die nötig sind, um eine/n Ausbildungsstelle/Studienplatz anzutreten. Das schränkt Visionen und die Arbeit daran ein und setzen einen Rahmen. Hier spielen auch die eine Rolle, die nach der Schule kommen, Universitäten, Unternehmen..., die diese Zertifikate und Abschlüsse fordern.
- Die Jüngsten (im Kindergarten) erleben im freien Spiel das meiste freie Denken und Handeln. Man müsste das stärker in der Grundschule fortführen und in weiterführenden Schulen teilweise überhaupt erst ermöglichen.
- Wenn junge Menschen keine eigene Vision haben, kann es für sie schwierig sein, Sinnhaftigkeit in ihrem Handeln zu erleben.
- Vielleicht kann es an den unterschiedlichen Schularten einfacher, Visionen zu entwickeln, weil sie näher am Ziel (Beruf) sind: z.B. Berufliche Schulen
- Vielleicht können die Visionen auch besser, genauer auf die eigene Zukunft vorbereiten und die Ideen schärfen, wohin die Reise gehen kann. (Je früher man weiß, was man will, umso gezielter kann man darauf hinarbeiten, wohin man möchte.) => Ein ergänzender Gedanke: Kann diese Spezialisierung zu früh sein? Dass sie z.B. zu früh Bereiche ausschließen.

Wesentliche Fragen

- Wie kann eine Vision entwickelt werden, als eine grundlegende Kompetenz, die Lernende erwerben sollen?
- Wie soll/kann/muss der Unterricht gestaltet werden, der einen visionenorientierten Unterricht begünstigt?
- Reicht eine Vision aus oder müssen auch Werte einbezogen werden? (Ein ergänzender Gedanke: Die Definition von Vision muss zuvor geklärt werden.)
- Was kann ich in meiner Schule, in meinem Kanton beginnen, Freiräume finden und schaffen?
 - Eine Idee dazu: diese Frage als Teil der Vision und des Prozesses zu sehen. Die Schüler:innen das entwickeln lassen. (Dabei stellen sie sich vielleicht auch die Frage: Welche Kompetenzen brauchen sie dafür?)

Ideen/Ansätze

- Bei jüngeren Schüler:innen können über Träume, die sie formulieren, Visionen entwickelt werden.
- Es gibt einen Ansatz, der sich Zukunftsbauer nennt. (Siehe Links)
-

Ziele – Visionen

-

Links – Literaturhinweise

- <https://www.diezukunftsbauer.com/>
-